

### Diluvialterrassen im eisfreien Zwischenraum.

Unter dieser Überschrift erscheint in der Zeitschrift „Firgenwald“ 1937 in Reichenberg eine Aufsatzreihe, die, auf Nachbargebiete Bezug nehmend, auch hier Erwähnung finde. Unter eisfreiem Zwischenraum ist der Raum zwischen alpinem und norddeutschem Vereisungsgebiet (besonders Böhmen und Mähren) gemeint. Die Schotterssysteme dieser Gebiete sind ein Bindeglied beider Vereisungsräume. In einem ersten Aufsatz „Jungdiluvialterrassen Marchmündung—Bodenbach“ wurde ein intermittierendes Niederterrassenprofil über Brünn, Mähr.-Ostrau, Prag nach Aussig und Bodenbach-Tetschen gezogen. Angeknüpft wurde in Niederösterreich an die Forschungen A. Pencks im Klosterneuburger Durchbruch (A. Penck und E. Brückner: Die Alpen im Eiszeitalter) und H. Hassingers auf dem Boden Wiens („Geomorphologische Studien aus dem inneralpinen Wiener Becken und seinem Randgebiete“ in Pencks Geogr. Abh. 1905 und „Die Frage der alten Flußterrassen in Wien“ in Mitt. d. Geogr. Ges. 1905). Die Marchfeld-Niederterrasse hat an der Marchmündung gegenüber Theben, am Zusammenstropunkte alpiner und sudetischer Schotterssysteme, eine relative Höhe von 3·5 m (mit Unterterrassen). Sie findet sich als Einheitsterrasse im ganzen Gebiete. Bei den nordischen Forschern heißt sie Talaue und gilt versehentlich als Überschwemmungsterrasse, da Städte auf ihr liegen und nur selten nach jahrelangen Zwischenzeiten bei katastrophalen Niederschlägen eine Unterwassersetzung erfolgt, und diese 3·5 m-Terrasse ist nicht identisch mit der 10 m hohen und lehmbedeckten „Niederterrasse“ bei H i b s c h und G r a h m a n n. Letzterer stellte (1933) die Verbindung zwischen den Elbterrassen und den nordischen Vereisungen (Günz = Elbeiszeit, Mindel = Elstereiszeit, Riß = Saaleiszeit) her. Während die ältere Decke der Marchfeldinsel bei Marchegg nur über 30 m hoch ist, erlangen die älteren Diluvialterrassen im Böhmischem Mittelgebirge ganz ungewöhnlich hohe Werte, und zwar durch Stau des Inlandeises, und haben überdies, oft nur aus Sand ausgebaut, ihre Oberflächen eingebüßt. — Ein zweiter Aufsatz (Ernst Langer) beschreibt die 3·5 m hohe, alpine Niederterrasse der Ostrawitzta, eines wilden Karpatenwassers, von Althammer bis Mähr.-Ostrau auf etwa 40 km Länge. Eine Vervollständigung unserer Kenntnis der diluvialen Donauterrassen in Österreich würde auch die Studien in obgenannter Querschnittszone wesentlich bereichern. Dr. R. Lucerna.

### Zum Klima Österreichs.

Als Beitrag zu einer geplanten internationalen Veröffentlichung der Klimatologischen Kommission wurden von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien, Hohe Warte, die Normalwerte von Temperatur und Niederschlag für die Periode 1901—1930 abgeleitet. Insgesamt geschah dies für 16 meteorologische Beobachtungsstationen, von denen jede für einen bestimmten Teil Österreichs charakteristisch ist. Das Ergebnis zeigt die nachfolgende Zusammenstellung:

#### Klimatische Ergebnisse österreichischer Stationen.

##### Normalwerte des Zeitabschnittes 1901—1930.

Feldkirch	Innsbruck	Salzburg	Kremsmünster	Wien	Retz	Graz	Klagenfurt
47° 14'	47° 16'	47° 48'	48° 04'	48° 15'	48° 46'	47° 04'	46° 37'
9° 36'	11° 24'	13° 02'	14° 08'	16° 22'	15° 57'	15° 28'	14° 18'
483 m	582 m	420 m	390 m	203 m	253 m	369 m	446 m